



## Newsletter 2/09

Liebe PFI-Mitglieder –der Newsletter 2/09 für euch!

Hier die neue Ausgabe zu Beltaine.

Neue Mitglieder stellen sich dieses Mal nicht vor. Trommelt doch einmal mit der Werbe ;-)

Außerdem habe ich euch schon länger nicht mehr um Bilder und Artikel gebeten. Schaut doch mal, ob ihr Interessantes für uns zu berichten wisst. Meine Email: [editha@paganfederation.org](mailto:editha@paganfederation.org). Ich würde mich freuen und ihr euch sicherlich ebenfalls.

Jetzt viel Spaß mit dem, was ich euch zu Beltaine zusammengestellt habe.

Ich wünsche euch einen tollen Tanz!

Seit gesegnet

Editha

Der Newsletter der Pagan Federation International Deutschland wird acht Mal im Jahr von der Pagan Federation International Deutschland herausgegeben. Internationale Koordinatorin: Morgana ([morgana@paganfederation.org](mailto:morgana@paganfederation.org)) National-Koordinatorin: Sandra Stanull ([caesaja@paganfederation.org](mailto:caesaja@paganfederation.org)). Redaktion und Layout: Editha Roetger ([editha@paganfederation.org](mailto:editha@paganfederation.org)) Mitarbeit an dieser Ausgabe: Vicky Gabriel, Hamsadevi Claudia.

Das Copyright für sämtliche Beiträge und Illustrationen liegt beim Herausgeber bzw. den jeweiligen Autoren. Nachdruck, Vervielfältigung, Aufnahme in elektronische oder andere Speichermedien ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Illustrationen kann keinerlei Haftung übernommen werden. Die veröffentlichten Artikel und Beiträge geben die Meinungen und Ansichten der jeweiligen Autoren wieder.



Diesmal haben wir für euch

die Fortführung der Beitragsserie zum Thema Schamanismus

**„Schamanismus und Polytheismus“ von Dr. Friedrich Demolsky ..... Seite 3**

**„Der Herr des Tanzes“ u. „Mondscheinballade“**

**übersetzt von Hamsadevi ..... Seite 4-5**

**Seminarübersicht der Heckenschule..... Seite 6-8**

**Gnadenlos glücklich**

**von Vicky Gabriel ..... Seite 9-12**

**Seminare von und mit**

**Vicky Gabriel und William Anderson ..... Seite 12-13**

**PFI-Konferenz 2009**

**von Caesaja..... Seite 13**

### Das Phänomen und seine Weiterentwicklung zur Weltreligion

von Dr. Friedrich Demolsky

Tausende und Abertausende Jahren vergingen seit der Instrumentalisierung des Schamanismus in der Jungsteinzeit. Der Faustkeil hatte längst ausgedient, denn bessere Werkzeuge und Waffen konnten schon lange aus Bronze und Eisen geformt werden. Das Rad war längst erfunden und die einst losen Gemeinschaftsstrukturen unserer Ackerbauenden Vorfahren wurden nun allmählich straffer organisiert.



Im vierten Millennium vor unserer Zeitrechnung änderte sich die Denkfähigkeit des Menschen aufgrund der stattgehabten kulturellen und gesellschaftlichen Weiterentwicklung ganz entscheidend und damit auch seine Glaubensstruktur.

Die ersten Städte entstanden im Süden Indiens. Hand in Hand mit dieser Entwicklung wurde ein Kastensystem etabliert, das von der Priester-Kaste, den Brahmanen, bis auf den heutigen Tag kontrolliert wird. Die Brahmanen waren es, welche die Naturreligion Animismus zur ersten polytheistischen Weltreligion hochstilisierten. Der von Südindien ausgehende Hinduismus verlagerte seinen Schwerpunkt im Laufe der Zeiten in den Norden des Landes, an den heiligen Fluss Ganges, und hier wiederum in die heiligste Stadt der hinduistischen Kultur, ins heutige Varanasi (Benares).

Die Geister hinter den Erscheinungen und Kräften der Natur hatten nunmehr

endgültig ausgedient - besser gesagt: sie avancierten und transmutierten zu den Göttern und Dämonen der ersten Weltreligion. Die ersten heiligen Schriften entstanden, und die Lehre des Hinduismus wurde in den Texten der Veden und in den großen Epen des Ramayana, Mahabaratha und insbesondere in der Bagavath Gita niedergeschrieben. Es gibt zahlreiche Gottheiten im hinduistischen Pantheon, welche wegen ihrer besonderen Eigenschaften – wie seinerzeit die alten Geister des Animismus – verehrt, angebetet und besänftigt werden.

Während der nächsten Jahrtausende breitete sich der Polytheismus auch in der gesamten westlichen Hemisphäre aus. Auch dort wurden die Geister des Animismus der alten Tage abgelöst durch eine Vielzahl von Göttern und Göttinnen, die wir aus den Totenbüchern Ägyptens, klassischen Mythen Griechenlands, Roms und der Germanen kennen und selbst noch in den Hochkulturen der Inkas und Azteken in Südamerika finden.



Parallel zu dieser weltumspannenden Entwicklung wurde aber weiterhin der Schamanismus bis auf den heutigen Tag praktiziert. Die Hexen und Magier des Mittelalters, die weisen Frauen, die Seher und Heiler, der Wurzelsepp und das Kräuterweiblein sind seine letzten Repräsentanten in der aufgeklärten westlichen Zivilisation.

.



## ***Der Herr des Tanzes***

***(nach einem Traditional; heidnischer Text von Gwydion, 1973;  
deutsche, freie Übersetzung Hamsadevi Claudia)***

***SIE tanzt auf dem Wasser, und der Wind war IHR Horn;  
die Göttin lacht, und alles war geboren.  
SIE entzündet die Sonne, und das Licht gebar IHN,  
der als Herr des Tanzes auf der Erde erschien.***

***Refrain: Tanz, tanz, wo immer du auch bist,  
weil Er der Herr des Tanzes ist;  
und er wandert hier, und er wandert dort,  
ist der Herr des Lebens an jedem Ort.***

***Ich tanzte am Morgen als die Welten SIE schied;  
ich tanze im Mondlicht, in der Sonne und zu der Sterne Lied,  
gerufen aus der Nacht durch der Erde Gesang  
fiel ich ein in das Lied, ward geboren durch SIE dann.***

### ***Refrain***

***Ich tanze am Sabbat, wenn der Zauber mir geweiht,  
ich tanze und singe, daß alles wohl gedeiht.  
Ist der Tanz zu Ende, dann denkt nicht, ich sei fort,  
denn ich bin Kraft und Leben an jedem Ort.***

### ***Refrain***

***Sie versuchten mich zu töten, doch vergeblich war ihr Müh´n,  
Denn ich bin das Licht und werde nie vergehen;  
und ich lebe in euch so wie ihr in mir,  
bin der Herr des Lebenstanzes hier!***

### ***Refrain***

***Wiedergabe in jeglicher Form -auch auszugsweise- nur mit schriftlicher Genehmigung der Übersetzerin  
[druidclanofdana@online.de](mailto:druidclanofdana@online.de) - [www.druid-clan-of-dana.com](http://www.druid-clan-of-dana.com)***

***Die Übersetzerin: Hamsadevi Claudia ist Ardbandroi im Druid Clan of Dana und leitet gemeinsam mit ihrem  
Gefährten Tom seit mehr als 25 Jahren ein Zentrum der Göttin in Bielefeld. In der Heckenschule bieten sie  
Wochenendseminare und eintägige Workshops im Themenbereich Naturerfahrung; Göttin-Spiritualität,  
druidischer Weg im Dana Clan; Kräuterheilkunde, westliche Meditationspraxis u.v.m. an.***



## ***Mondscheinballade***

**von Doreen Valiente; Übersetzung Hamsadevi Claudia**

***Jenseits der Stadt bin ich gewesen,  
wo die Alraune und schwarzer Nachtschatten steht,  
und ich habe gehört, und ich habe gesehen,  
was verzagtes Volk zu erfahren nicht wagt.***

***Dann zur Mitternachtsstunde hörte ich  
mit durch die Nacht weithin schallendem Ton  
durch die Nebelschleier der Hügel und Wiesen  
den Schall und das Echo vom gewundenen Horn.***

***Und ich hab in die Glut des Feuers geschaut,  
sah des Kelches Glitzern im Silberlicht,  
sah in der Zeit zwischen den Zeiten  
dem Gehörnten Gott ins Angesicht.***

***Wir teilten das Brot, und wir tranken den Wein,  
und sagten der Göttin und ihrem Gefährten Dank;  
Gesang, Tanz und Spiel zum heidnischen Fest -  
und mit dem Lebensreigen kreist unser Tanz.***

***Ach, wie wenig die Schlafenden ahnen,  
dass sich weit weg von der Stadt mit ihren Laternen  
die Heiden sich hier zum Feste treffen -  
im Tempel aus Bäumen und Sternen!***

***Der Reigen dreht und dreht sich im Kreis  
bis das verborgene Tor aufschwingt:  
es führt zu jenen Inseln des Glücks  
die hinter dieser Welt verborgen sind.***

***Ich durfte dort sein und ich habe gesehen  
in ein goldenes, glückseliges Land;  
darum stört mich kein Tadel mehr und kein Lob,  
kein Fluch, kein Zauber, kein Bann.***

***Jenseits der Stadt bin ich gewesen,  
und zwischen Wildrosenhecken und Kräuterweiden,  
hörte ich die zarte Zaubermusik,  
die nur jene hören, die das Mondlicht nicht meiden.***

**Wiedergabe in jeglicher Form, -auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der  
Übersetzerin: [druidclanofdana@online.de](mailto:druidclanofdana@online.de), [www.druid-clan-of-dana.com](http://www.druid-clan-of-dana.com)**

Hamsadevis Veröffentlichungen: Märchen aus dem Mönkeland

-Märchen um das Kleine Volk und andere Naturwesen des Teutoburger Waldes-  
Zwielichtgesänge

-Gedichte, Anrufungen und ein bisschen spirituelle Heimatkunde zwischen Teutowald  
und

Lipperland-

Das Kleine Grüne Zauberbuch

-keltische Mysterienzeremonien für die Jahreskreisfeste und mehr... für  
Neuzeitdruiden und andere

Feenfreunde

aus dem Inhalt: Weihe eines Schreines für die Göttin Dana; eine keltische  
Hochzeitszeremonie u.v.m.



## Die Heckenschule

Wochenendseminare und Tagesworkshops

Frühjahr 2009

---

### **Mai**

**Sa. 2.5. Goddess Day, FOI+DC Berlin, Aquariana 5.-**

**Sa 16.5. 15:30h – ca. 18:30h**

**Die Tiere der Göttin – Drachen**

Teilnahme: €3.-



## Juni

Fr., 5.6. 18:30 – ca. 21:00h

Die Tiere der Göttin – Nachtvögel und Fledermäuse

€3.-



Sa. 6. 6. 10:30 – 18:00h / So. 7. 6. 10:30 – ca. 15:30h

Tarot – Einweihungsweg und Orakel

75.-\*\*

So 14.6.

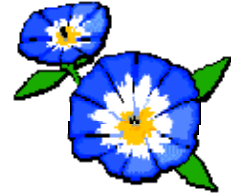
FOI + DC Con London



**Sa 20.6. - 10:30h – ca. 18:00**

**Magische Heilkräuter im Sommer**

Teilnahme: € 35.-\*



**Sa. 20.6. 19:30 - ca. 22:00h**

**Das Fest der Sommersonnenwende**

---

Anmeldung zu allen Seminaren bitte spätestens 1 Woche vor dem jeweiligen Termin per Email an [sekhmet@online.de](mailto:sekhmet@online.de)  
Lassheider Weg 90; 33699 Bielefeld; Handy: 0171 2265324  
Email: [sekhmet@online.de](mailto:sekhmet@online.de) website: [www.druid-clan-of-dana.com](http://www.druid-clan-of-dana.com)

Website und weitere Infos: [www.druid-clan-of-dana.com](http://www.druid-clan-of-dana.com)

---







## Gnadenlos glücklich

Alltagsängste und deren (Nicht-) Bewältigung

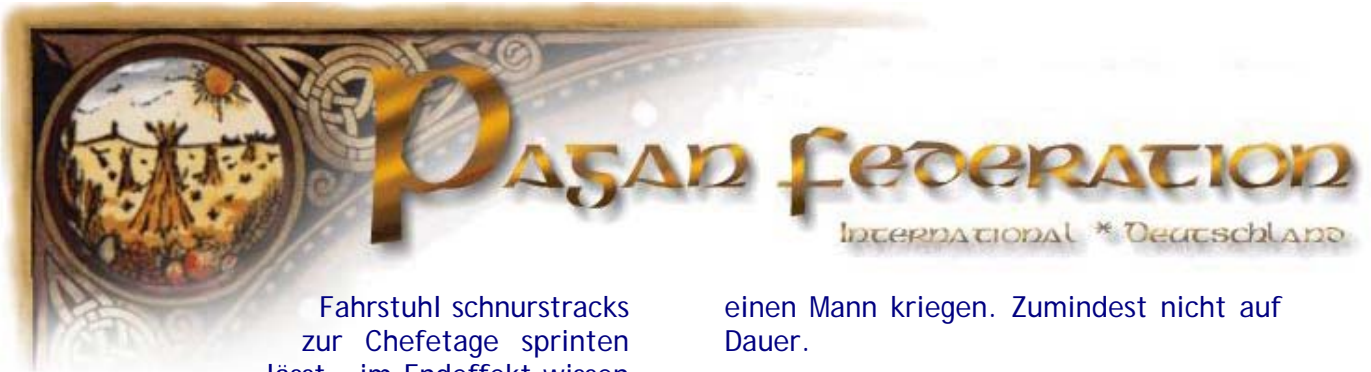
Von Vicky Gabriel

Freitagabend. Eine weitere arbeitsreiche Woche im Kampf um die üblichen Existenzgrundlagen des menschlichen Lebens liegt hinter mir; die Steuererklärung ist endlich abgeschickt (zum dritten Mal, ich bin jetzt schon gespannt, welchen Punkt ich diesmal falsch ausgefüllt habe), mein Konto hat gerade noch genug Geld hergegeben, um mich bis zum Monatsende zu retten und der neue Auftrag ist zwar noch nicht sicher, aber doch zumindest in greifbare Nähe gerückt. Ich sitze vor dem Fernseher und versuche, das ungute Gefühl, welches die Nachrichten wie so oft in mir hinterlassen haben, weitgehendst zu ignorieren und überbrücke die Zeit bis zum Beginn des Spielfilms, den ich schon seit Wochen sehen will, mit etwas Werbung. Während mein Lebenspartner und seine Tochter um mich herum den (etwas akrobatischen) Versuch starten, in fünf Minuten den gesamten Abwasch zu erledigen - sie sind an der Reihe; schließlich habe ich gekocht, und wir sind ja eine moderne »Familie« - betrachte ich das Leben der anderen modernen Familien auf dem Bildschirm im Umgang mit den großen Anforderungen des Lebens, als da wären die Auswahl des Waschmittels, des Urlaubsreiseziels, der neuen Brille und des Spülmaschinenentkalkers. Offenbar sind wir die einzigen, die noch per Hand abspülen. Wir scheinen auch die einzigen zu sein, die nicht davon begeistert sind, für zwei Wochen Urlaub »nur« satte viertausend Mark hinlegen zu dürfen. Und meine partnerschaftlichen Probleme haben sich dank der Verwendung dieses Allzweckreinigers auch nicht gelöst, genauso wenig, wie mir der berufliche Durchbruch gelungen ist, nachdem ich dieses unsägliche Deo ausprobiert hatte (Kommentar seitens meiner besseren, weil mehr verdienenden Hälfte: »Schatz, du riechst wie eine

dieser Frauen in der Renaissance, die Parfüm dem Badewasser vorzogen« - und ich hatte vorher geduscht!).

In der Werbung jedoch scheint die Welt heiter und problemlos zu sein. Befördert wurde man gerade, das gemeinsame Wochenende bietet statt Beziehungsproblemen, die sich im arbeitsfreien Raum so richtig austoben können, dank des richtigen Joghurts (da wäre ich nicht drauf gekommen!) eitle Harmonie, und solche Kleinigkeiten wie die Altersversorgung sind nur ein müdes Lächeln wert, wenn selbst der eigene Versicherungsberater der Schafherde auf der Straße im Vergleich zum laufenden Fußballspiel nur eher gedämpftes Interesse entgegenbringt. Alles paletti, kein Grund zur Sorge. Ganz im Gegenteil: Wenn es im eigenen Leben Grund zur Sorge geben sollte, scheint man auch noch selbst schuld daran zu sein. Schließlich sind diese Probleme ja so leicht zu lösen - wenn man diese einfachen, lächerlichen Kleinigkeiten nicht in Ordnung zu bringen in der Lage ist, muss man schon zu den wenigen, ganz vertrottelten Exemplaren der Gattung Mensch zählen. Zu den Versagern eben.

Übrigens kann niemand der Werbung vorwerfen, sie sei einseitig; auch der Charakterisierung des Versagers wird Zeit und Raum gewidmet. Wenn wir auch mit einem gewissen Kopfschütteln betrachten, wie jemand die Ordnung seines ganzen Lebens riskiert, nur weil er zu dämlich ist, monatlich fünfzig Euro dafür hinzulegen, noch eine schwarze Kiste mehr auf dem Fernsehtisch stehen zu haben (wie heißt das Ding? Receiver? Aha.) und keinerlei Verständnis dafür aufbringen können, dass ein Mann in bestem Alter und gehobener Position nicht einmal weiß, welche Brille seinen



Fahrstuhl schnurstracks zur Chefetage sprinten lässt - im Endeffekt wissen wir doch die bildende Funktion der Werbung sehr zu schätzen, die uns (und das auch noch kostenlos!) beständig vor den Fallstricken des gesellschaftlichen Lebens warnt und die entsprechenden Lösungen gleich mitliefert.

Der Spielfilm läuft leider nicht im Ersten, sondern auf einem jener Kanäle, die wir als »Halbe-Halbe«-Sender bezeichnen (fünfzig Prozent Film und fünfzig Prozent Werbung pro Stunde; zumindest erscheint es uns immer so). Ich habe also genügend Gelegenheit, meine Beobachtungen zu vertiefen. Nachdem ich gerade mal alle Personen des Spielfilms auseinander halten kann, aber bereits gründlich über die Marktlage im Bindenbereich informiert bin (übrigens sollte Werbung für weibliche Sanitärartikel vor 22 Uhr verboten werden. Können Sie sich vorstellen, wie das ist, wenn just in dem Augenblick, da Dromedaria auf dem Bildschirm Löcher schneidet, Ihre Vierjährige schlaflos hereinspaziert kommt und prompt wissen will, was das denn ist? Abendidylle ade!), nun, nachdem ich also Menschen in allen Lebenslagen bei der erfolgreichen Bewältigung ihres Alltages beobachten durfte, dämmert in mir eine beschämende Erkenntnis herauf: Ich gehöre zu den Versagern.

Ja, eindeutig. Nicht nur, dass ich die falschen Produkte auf meiner Einkaufsliste stehen habe, ich bekomme auch prompt die Quittung serviert. Bei uns wird immer noch jeder Pfennig zweimal umgedreht, ich habe keine Ahnung, wie lange mein Liebster meine emotionalen Eskapaden im Dienste der Selbstfindung noch aushält und mein Chef wartet auch nicht bereits an der Bürotür auf mich, um mir auf Knien eine Beförderung anzutragen. Und das Schlimmste überhaupt, das gesellschaftliche Aus an sich: Meine Gläser haben Kalkflecken. Kind, du wirst nie

einen Mann kriegen. Zumindest nicht auf Dauer.

Was soll ich sagen - ich bekenne mich schuldig. Mir ist Arbeitslosigkeit nichts Unbekanntes, und den zähen Weg wieder heraus kann ich mittlerweile auch malen. Mögen die Damen und Herren in der Flimmerkiste auch noch so fröhlich und zuversichtlich sein, ich für meinen Teil habe Angst. Auch ich habe mal in einem kleinen, goldenen Paradies gelebt, das vom einen auf den anderen Tag zerschellte, weil es eben nur aus Glas war. Nicht, dass ich dieser Ansicht schon vor dem großen Knall gewesen wäre, oh nein: Hätte man mich damals gefragt, hätte ich lachend geantwortet, das Leben könne doch nur schöner werden, oder?

Wurde es auch. Aber zuerst kamen harte Zeiten auf mich zu, Zeiten, von welchen mir heute deutlich bewusst ist, dass sie jederzeit wiederkehren können und ich sie nur dann durchstehen werde, wenn ich über ein paar dieser Dinge verfüge, die wirklich wichtig sind - und über gute Freunde. Aber wie sieht es denn tatsächlich aus? Da sieht man sich jahrelang jeden Tag im Büro und erhält auf die routinemäßige Frage: »Wie geht's denn so?« immer die ebenso routinemäßige Antwort »Gut, und selbst?«, um eines schönen Morgens erschüttert zu hören, dass sich der Herr Kollege gestern das Leben genommen hat. Zwei Kinder hat er zurückgelassen. Wusstest du, dass er bis über beide Ohren mit dem Haus verschuldet war? Nein, du etwa?

Oder dieses nette Erlebnis auf einer Buchmesse. Um mich herum saßen nur junge oder möglichst jung erscheinende, sichtlich erfolgreiche und aufstrebende Autoren, PR-Manager und Verlagsleiter, alle hübsch an einem Tisch, und man tauschte sich bei Sekt und Biokeksen gepflegt über die reichlichen Erfahrungen aus, die man ja schon mit der Messe



gemacht hat - schließlich ist man hier bereits seit Jahren fester Bestandteil der Szene. Plötzlich kamen mir die Tränen, schlug die ganze Verzweiflung über mir zusammen - nein, ich habe keinen neuen Auftrag, bezahlt werde ich auch nicht dafür, mir hier vier Tage lang die Füße in den Bauch zu laufen und die versprochene Übersetzung hat gerade jemand anders bekommen, der tatsächlich noch billiger war als ich. Das einzige, was mich nie im Stich zu lassen scheint, sind meine finanziellen Verpflichtungen gegenüber der Bank. Die Umgebung betrachtete mich argwöhnisch und schien sichtlich unangenehm berührt zu sein; nach den üblichen Gemeinplätzen à la »das wird auch schon wieder besser, wirst schon sehen« war man deutlich erleichtert, als ich mich wieder »zusammenriss« und das Thema wechselte.

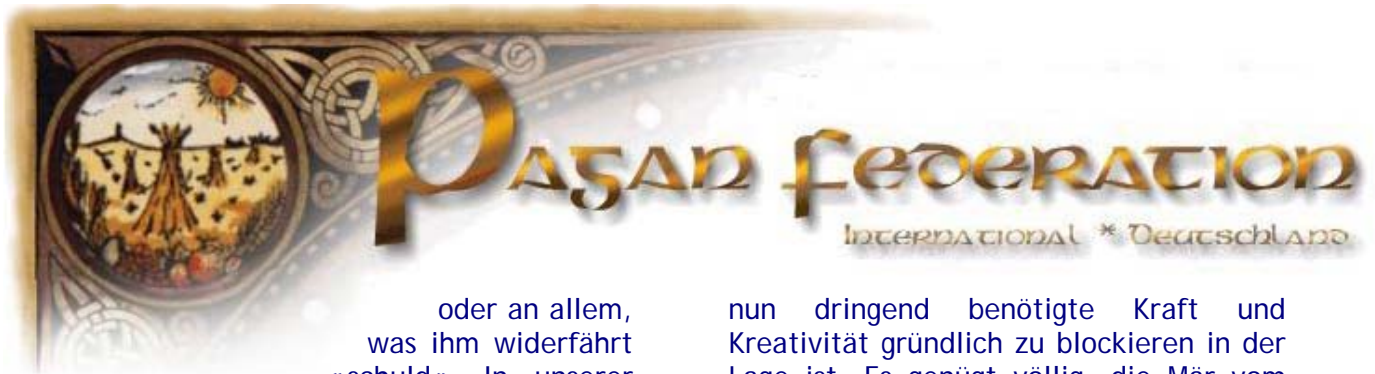
Die Angst vor dem Erfolg ist in den letzten Jahren ein viel diskutiertes Gebiet geworden, aber die Angst vor dem Versagen, dem Misserfolg scheint mir weitaus weiter verbreitet zu sein. Du liebe Zeit, wie sind wir doch alle gut - kein Wunder, dass sich jeder Mensch, der gerade mal eine Tiefphase durchläuft, wie die einzige Ausnahme in Gottes schönem Paradiese vorkommt. Nicht, dass wir nicht genau wüssten, dass es menschliche Krisen und Nöte gibt, aber seltsamerweise scheinen sie nur selten in unserer täglichen Umgebung aufzutreten. Und die ist der Maßstab. Schon lange ist die Angst, vor den anderen zu versagen und das Gesicht zu verlieren größer geworden als die vor den echten Auswirkungen persönlicher Krisen wie Arbeitslosigkeit, Einsamkeit oder finanziellen Verlusten. Während jedoch der sich in einer Krise befindende Mensch lediglich mit dem Problem der Abwertung durch seine Umgebung zu kämpfen hat, scheint eben diese Umgebung ein ganz anderes Zipperlein zu plagen - schließlich wird sie nicht erfolgloser, wenn sie sich herab-

lässt, aufmerksam und konzentriert zuzuhören. Warum also dieses beinahe instinktive Zurückweichen, wenn jemand mit den Anforderungen des Lebensalltags plötzlich nicht mehr fertig wird?

Vielleicht, weil ein solcher Mensch sich nicht mehr an die Regeln hält. Er bricht ein ungeschriebenes Gesetz, einen nie dokumentierten, aber nichts desto trotz ehern gültigen Vertrag, demzufolge die Möglichkeit des Scheiterns nie erwähnt werden darf. Die Angst vor dem Misserfolg ist groß; in beinahe jedem von uns sitzt ein kleiner Dämon, der beständig »du bist ein jämmerlicher Versager« flüstert und der um Himmelswillen niemals Recht behalten darf - und wenn doch, dann darf es zumindest niemand erfahren. Wir alle sind Sklaven dieser Stimme, einer Stimme, die in den meisten Fällen auch mal einen Körper hatte. Die Person, zu der dieser Körper gehört, ist in Wahrheit die einzige, die es nicht erfahren soll, wenn wir straucheln; ihre Anforderungen sind es, denen wir nie und nimmer zu genügen in der Lage sein werden - ganz egal, wie sehr wir uns anstrengen. Es ist ein sinnloser Wettlauf, dem wir die gesamte Macht über uns einräumen.

Es ist nun einmal eine Tatsache, dass es keinen Menschen auf der ganzen Welt gibt, dem es immer blendend geht. Jeder muss irgendwann durch persönliche und berufliche Tiefs, jeder muss im Laufe seines Lebens Dingen wie dem Scheitern einer Beziehung, einer möglichen Entlassung oder finanziellen Problemen ins Auge sehen. Die Schuldfrage ist dabei völlig unerheblich, diese Dinge geschehen, und wenn man erst einmal mit ihren Konsequenzen konfrontiert wird, bringt einem die Frage, wer daran schuld sei, auch nicht die oft dringend benötigte Soforthilfe.

Wenn wir den in der New-Age-Szene gängigen Universumsmodellen folgen, ist so oder so jeder entweder an gar nichts



oder an allem, was ihm widerfährt »schuld«. In unserer Gesellschaft dient die Schuldfeststellung allzu oft nur der Versicherung, dass einem selbst so etwas nicht geschehen könne. Aber es gibt in dieser Welt keine Garantien, keine Sicherheiten und keinen Vertrag mit Gott; es kann - und wird - jeden von uns früher oder später erwischen. Seltsamerweise zieht es die Gesellschaft vor, diese Tatsache zu leugnen und alle, die sich an dieser Verschwörungskampagne nicht beteiligen, zurückzuweisen, anstatt die einzig logische Schlussfolgerung daraus zu ziehen, die da wäre: Wenn es dir heute schlecht geht, bin ich für dich da, denn es kann mich morgen genauso erwischen. Und dann werde ich Hilfe benötigen.

Diese Hilfe muss im Übrigen gar nicht so großartig sein, wie viele Menschen anzunehmen scheinen. Niemand erwartet von seinem Gegenüber, dass es die Brieftasche zückt, wenn man gerade entlassen wurde (was auch nur in Ausnahmefällen eine sinnvolle Hilfe darstellt). Viel wichtiger ist es, dem Betroffenen zu signalisieren, dass seine Probleme ernst genommen werden dürfen und müssen, um Lösungen zu finden und ihm dabei zu helfen, sich vom Versagermythos freizumachen, der die

nun dringend benötigte Kraft und Kreativität gründlich zu blockieren in der Lage ist. Es genügt völlig, die Mär vom allgegenwärtigen Erfolg zunichte zu machen, indem man zugibt, bereits in ähnlichen Lagen gewesen zu sein und es auch wieder heraus geschafft zu haben. Wir müssen den Glaubenssatz »einmal unten, nie mehr zurück«, der sowieso nichts als eine Lüge ist, durch die Wahrheit ersetzen: Das ist auch anderen bereits geschehen, und die haben es auch überlebt. Es war vielleicht ein hartes Stück Weg, aber es hat sie stärker und potenter gemacht. Oder wäre es Ihnen nicht auch lieber, wenn man Ihnen in einer solchen Situation den (wahren) Gedanken einflößt, dass Ihre Probleme zwar real, aber durchaus lösbar sind?

Wir haben die Wahl. Wir können weiter unsere »Show abziehen« und bestenfalls als einsame Gewinner sterben, höchstwahrscheinlich aber irgendwo im unteren Mittelfeld zugrunde gehen oder gemeinsam den Mythos von der Unverletzbarkeit fröhlich feiernd zu Grabe tragen, um uns miteinander auf die Suche nach wirklich kreativen und wirkungsvollen Lösungswegen für Alltagskrisen zu machen.

Ich persönlich habe mich bereits entschieden.

## Der Alte Pfad

Seminare mit Vicky Gabriel und William Anderson

Termine und Orte für 2009



Die Seminare beginnen normalerweise freitags um 17 Uhr und enden sonntags gegen 16 Uhr. Alle unten angegebenen Seminare finden in 36304 Alsfeld statt.

15.-17. Mai 2009: Kreis der Frauen

Kosten: 240 Euro inklusive Verpflegung (Selbstversorgung) und Übernachtung im Gruppenschlafraum



06.-07. Juni 2009: Offene Schwitzhütte

Kosten: 65 Euro inklusive Verpflegung (Selbstversorgung)  
und Übernachtung im Gruppenschlafraum

12.-14. Juni 2009: Heilung in der Beziehung - ein Seminar für Paare

Kosten: 380 Euro pro Paar inklusive Verpflegung (Selbstversorgung)  
und Übernachtung im Gruppenschlafraum

Bei Interesse bitte eine Email an [info@deraltepfad.de](mailto:info@deraltepfad.de) schicken.

## PFI Konferenz 2009

Am 26. September 2009 wird die diesjährige Konferenz stattfinden. Und wie in den Anfängen kehren wir wieder zu einem herbstlichen eintages-Termin zurück und ebenso in unsere bewährte Location: Haus Witten in Witten. Die Planungen können jetzt beginnen und Caesaja hält euch über die nächsten Details dann im Forum und über den Newsletter auf dem Laufenden. Bisher haben wir:

*Voenix* mit einem Vortrag mit dem Thema „Der Blick der Medusa“

*Herrman Ritter* mit einem Vortrag zum Thema: „Planes, Trains & Automobiles“ oder „Magieverständnis als Folge der Entwicklung des Personentransports im 19., 20. und 21. Jahrhundert“

*Rhianna* mit dem Thema „Pathworking“ oder „Ritualaufbau“

Marktstände wird es wieder zahlreiche geben und das Ganze findet im Haus Witten statt. Start wird vermutlich gegen 10:00 Uhr mit dem Eröffnungsritual sein und das Abschlussritual ist für 19:00 Uhr gedacht. Danach lassen wir den Abend mit einer offenen Trommel- und Tanzrunde ausklingen. Soweit die Planung bislang. Schaut immer mal wieder ins Forum, und auch wir informieren euch im nächsten Newsletter über die weitere Entwicklung. Wir sehen uns ☺